

**STANDORT**Schalenstein, Sagenstein  
Begehung : 12.8.1988**Gemeinde** : Ruschein**Nummer** : 7154.01**Kanton** : GR**Tal** : Foppa/Surselva**Ort** : Frundsberg, unterste Terrasse**Name** : crap de tirans**Karte** : LK 1194 **Koordinaten** : 733.485|182.810|1133 **Höhendifferenz zum Talgrund** : 400 m  
GPS ± 7 m**LAGE****topographische Lage** : im Wald; an einem Abhang; gruppiert mit andern Zeichensteinen**Zahl der gruppierten Steine** : 22**Beziehung zur Umgebung** : bei einem alten Gebäude; an einem Aussichtspunkt mit Panoramablick**GEOLOGIE****Gestein** : Ilanzer Verrucano**Art** : Felsplatte des anstehenden Gesteins**Erhaltungszustand** : glatt und gut erhalten**Oberfläche** : geneigt und eben**Länge** : 470 cm **Breite** : 3 cm **Höhe** : 0 cm**TYPOLOGIE****isolierte Schalen** : vereinzelte Schalen**SCHALEN****kreisrunde Schalen** : 5**minimaler Durchmesser** : 6 cm**maximaler Durchmesser** : 30 cm**andere Vertiefungen** : 3**minimale Tiefe** : 1 cm**maximale Tiefe** : 7 cm**konische Schalen** : 2

Crap de Tirans. Die flache Platte 4,7 x 3 m des anstehenden Felsens am Rand einer Wiese trägt 5 auffallend grosse tiefe, teilweise konische Schalen («scaluttas d'ufrenda») von 6 - 30 cm Ø. Mörserschalen ?

**Bewertung** : 4 - wahrscheinlich künstlich gemacht**Datierung** : Typ F2c

**Bibliographie** : [Decurtins 1914, 653, 93](#); [24.JbSGU 1932, 129](#); [26.JbSGU 1934, 95](#); [Caminada C. 1936, 325](#); [39.JbSGU 1948, 100](#); Maurizio J. 1948, 28 f.; Spahni J.-C. 1950c, 39; 47.JbSGU 1958/59, 225; Caminada C. 1961, 136 f.; Erb H. 1966. Pleun da Buora und San Gieri zu Ruschein. Neue Bündnerzeitung Nr.162 vom 18.Juni - Chur; Liniger H. 1970, 4 f. (Objekt 40); Liniger H. 1975, 10; Büchi U. und G. 1980, 11-18; Wieser C. 1981, 382; Cadruvi L. 1984. Ruschein: fatgs ord l'istoria. Ediziuns Octopus - Chur; Büchi U. und G. 1986, 45

**Abbildung** : Caminada 1936 (Foto); Liniger 1970 (Skizze); Büchi 1980 (Zeichnung Taf.IIb, Fig.9; Übersichtsplan Taf.IIa, Fig.1); Wieser (Foto)

**Bemerkungen** : Während Maurizio den Stein noch zu einer Peilung mit Azimut 62° zählt, mit dem das römische Fest Agonium einen Monat vor Sommersonnenwende angezeigt worden sei, will Dr.W.Brunner herausgefunden haben, dass die Schalen die Darstellung einer Mondfinsternis sind (siehe Liniger 1975, Büchi 1980)

Nach der Sage sollen die Erbauer des Schlosses Frundsberg aus diesen Schalen ihre Suppe gegessen haben.

